



JAHRESBERICHT

Verein Pro Sinti & Roma e.V.

Übersicht über aktuelle Arbeitsbereiche
& Tätigkeiten im Jahr 2024



IMPRESSUM

Herausgeber:
Pro Sinti & Roma e.V.

Bilder:
Eigenes Bildarchiv / Kooperationspartner*innen



UNTERSTÜTZT VON:



Gefördert aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat



Inhalt

Grußwort.....	4
Unsere Arbeitsbereiche – Beratungen	6
Unsere Arbeitsbereiche – Bildungsarbeit.....	15
Unsere Arbeitsbereiche – Frauen stärken Frauen.....	17
Unsere Arbeitsbereiche – Veranstaltungen für ein gesellschaftliches Miteinander	21
Unsere Arbeitsbereiche – Kooperation, Vernetzung und Austausch im Jahresrückblick	27
Unsere Arbeitsbereiche – Rückschau auf langjährige Beratungstätigkeit und Ausblick.....	38
Und zuletzt: ein Dankeschön!	40



Kurz & Knapp: Vorstellung des Vereins Pro Sinti & Roma e.V.



Die Beratung von Pro Sinti und Roma startete im Jahr 2015. Das landesweite Netzwerk Pro Sinti & Roma mit Sitz in der römisch-katholischen Kirchengemeinde Waldkirch besteht seit 2017. Unter der Leitung von Kjemal Ahmed entwickelte sich das Netzwerk zu einem lebendigen Austausch- und Hilfsnetzwerk für deutsche und (post-)migrantische Sinti und Roma* in Baden-Württemberg. Seit 2023 ist Pro Sinti & Roma ein eingetragener Verein und als soziale Beratungsstelle anerkannt. Im Vereinsvorstand sind Kjemal Ahmed (erster Vereinsvorsitzender und Geschäftsführer), Natascha Hofmann (stellvertretende Vereinsvorsitzende), Sabina Salimovska (Beisitzerin), Ahmed Naser (Beisitzer) und Jacqueline Tkocz (Beisitzerin).*

Der Verein hat Anlaufstellen in verschiedenen Städten und Regionen, darunter Lörrach, Pforzheim, Tübingen, Stuttgart, Heilbronn, Karlsruhe, Freiburg, Villingen-Schwenningen und im Landkreis Emmendingen. Der Fokus liegt auf der Beratung und Begleitung von Angehörigen der Sinti bzw. Roma*-Community bei Fragen der gesellschaftlichen Teilhabe, einschließlich Zugang zum Arbeits- und Wohnungsmarkt, Bildungsmöglichkeiten, Diskriminierungsfällen, Asyl- und Migrationsberatung. Dabei ist es irrelevant, ob die betreffenden Personen neu im Land sind oder schon viele Jahre hier leben.*

Der Verein setzt sich auch für die Interessenvertretung der Sinti bzw. Roma*-Community in Baden-Württemberg ein. Hierbei strebt der Verein eine intensive Zusammenarbeit mit Politiker*innen sowie sozialen, pädagogischen und kommunalen Institutionen an, um Teilhabemöglichkeiten zu verbessern und gesellschaftskritisch auf die Diskriminierung von Sinti* bzw. Roma* aufmerksam zu machen.*

Grußwort

Liebe Mitgliederinnen und Mitglieder,

Liebe Freundinnen und Freunde,

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

es ist mir eine große Freude, Sie in diesem Vorwort zu begrüßen und Ihnen mit dem Jahresbericht 2024 einen Einblick in unsere Vereinsarbeit und Vision zu geben. Der Verein Pro Sinti und Roma e.V. führt die Tätigkeiten, die 2015 begannen, fort und setzt sich seit seiner Gründung für die Förderung der Rechte, der Anerkennung und der gesellschaftlichen Teilhabe der Sinti* und Roma* in Deutschland ein. Unsere Aufgabe ist es zum einen, Vorurteile abzubauen, für Gleichberechtigung zu kämpfen und die historische sowie gegenwärtige Diskriminierung von Roma* sichtbar zu machen. Zum anderen setzen wir mit der bedarfsorientierten sozialen Beratung und Begleitung direkt an, um Roma* und Sinti* beim Zugang zu gesellschaftlichen Bereichen zu unterstützen.



Roma* und Sinti* gehören zu den ältesten und vielfältigsten Bevölkerungsgruppen in Europa und haben die europäischen Gesellschaften mitgeprägt. Sie sind Träger von kulturellen Traditionen, die leider oft im Schatten von Missverständnissen und Diskriminierung stehen. Wir möchten dazu beitragen, dass Roma* und Sinti* als gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft wahrgenommen werden und gesellschaftliches Miteinander gemeinsam gestaltet wird. Mit Blick darauf freuen wir uns, dass wir mit dem Aufbau der Medienplattform Roma Times seit 2024 die Vielfalt und Vielstimmigkeit von Roma* und Sinti* hör- und sichtbar zu machen und mit Blick auf mediale, politische und gesellschaftliche Themen ihre Geschichten und Erlebnisse in den Vordergrund zu stellen.

Im Jahr 2024 blicken wir auf eine lange Geschichte der Vertretung und Förderung der Rechte von Roma* und Sinti* zurück. Als Verein Pro Sinti und Roma e.V. setzen wir uns durch die soziale Beratung und Begleitung von Sinti und post-migrantischen Roma unermüdlich für die gesellschaftliche Partizipation von Benachteiligten der oft marginalisierten Gemeinschaften ein. Das ist insbesondere mit Blick auf den anhaltenden Antiziganismus, der in vielen Teilen Europas immer noch präsent ist und eine große Hürde für die Gleichberechtigung darstellt, ein wichtiger Beitrag für ein gleichberechtigtes gesellschaftliches Miteinander. Denn auch



heute noch sind Roma* und Sinti* in vielen Bereichen des Lebens – sei es im Bildungswesen, auf dem Arbeitsmarkt oder im Zugang zu Gesundheit und Wohnraum – mit Diskriminierung konfrontiert.

Pro Sinti und Roma e.V. setzt hier auf Empowerment der Ratsuchenden, durch individuelle Beratungen und durch community-basierte Gruppengespräche, die im geschützten Rahmen vertrauensvollen und offenen Austausch mit Blick auf Rechte, Selbstwirksamkeit und Partizipation ermöglichen. Zudem setzt der Verein auch 2024 im Rahmen von öffentlichen Vorträgen, Workshops, Gedenkveranstaltungen und kulturellen Veranstaltungen setzt der Verein ein klares Zeichen gegen Vorurteile, Ausgrenzung und Diskriminierung und bietet gleichzeitig Austauschplattformen, um die Gestaltung eines gesellschaftlichen Miteinanders zu ermöglichen.

Im Jahr 2024 verstärkten wir zudem unsere Bemühungen, auf die systematischen Benachteiligungen aufmerksam zu machen und konkrete Maßnahmen für Veränderung zu fordern. Wir arbeiten daher eng mit politischen Institutionen, anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen und der breiten Öffentlichkeit zusammen, um die Sichtbarkeit und die Anerkennung der Rechte von Roma* und Sinti* zu fördern.

Unser Verein lebt von der Mitarbeit und dem Engagement vieler Menschen, die mit uns gemeinsam eine inklusive Gesellschaft gestalten wollen. Wir sind stolz darauf, dass immer mehr Menschen den Weg zu uns finden, um sich für eine gerechtere Zukunft einzusetzen. Wir freuen uns besonders, dass wir unter unseren engagierten Mitarbeitenden Menschen aus den Communities haben, die durch ihren Einsatz sichtbar werden und als Multiplikator*innen fungieren und durch ihre Perspektiven unsere teaminterne Arbeit bereichern.

Mit diesem Vorwort möchten wir alle dazu einladen, sich gemeinsam mit uns für eine Gesellschaft einzusetzen, die auf Gleichberechtigung, Toleranz und Solidarität basiert. Wir wissen, dass der Weg zu einer echten gesellschaftlichen Veränderung lang und herausfordernd ist, doch wir sind entschlossen, diesen Weg mit allen, die an unserer Seite stehen, zu gehen.

Wir danken allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die unsere Arbeit im Jahr 2024 weiterhin tatkräftig begleiten. Gemeinsam können wir mehr erreichen!

Kjemal Ahmed

Erster Vorstandsvorsitzender des Vereins Pro Sinti & Roma e.V.

Unsere Arbeitsbereiche – Beratungen

Beratung des Vereins Pro Sinti & Roma e.V.

Die Migrations- und Diskriminierungsberatung des Vereins Pro Sinti & Roma e.V. unterstützt bedarfsorientiert (post-)migrantische und deutsche Roma* und Sinti* bei allen Fragen des täglichen Lebens – aber auch Institutionen, die ihre Arbeit kritisch hinterfragen wollen. Unsere Beratung zielt daher nicht nur darauf ab, zugewanderte oder geflüchtete Personen bei ihrem Ankommen in Deutschland zu unterstützen und zu beraten – sondern auch in der deutschen Gesellschaft auf Strukturen aufmerksam zu machen, welche exkludierend wirken.

Wir helfen den Ratsuchenden aus den Communities zum Beispiel bei Problemen mit der deutschen Sprache und bei persönlichen Anliegen. Zugewanderte bzw. Geflüchtete werden z.B. mit einem konkreten Plan bei der Integration begleitet und unterstützt. Ziel des Vereins ist es, alle Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchtete, die dauerhaft in Deutschland bleiben oder geduldet sind, in die Gesellschaft einzubeziehen. Für den Verein ist es wichtig, dass Betroffene den ganzen Ablaufprozess des Asylverfahrens und die behördlichen Schreiben gut verstehen. Die Beratung wird deshalb in der Sprache durchgeführt, die die Menschen beherrschen. Die Beratungsstelle bietet daher u.a. folgende Sprachen an: Romanes, Mazedonisch, Serbisch, Rumänisch, Bulgarisch, Türkisch und Albanisch. Pro Sinti und Roma e.V. ist darüber hinaus für alle Roma* und Sinti* Ansprechpartner und bietet auch für deutsche Staatsangehörige der Communities bedarfsorientierte Beratungen an.

Exklusion ist aber insbesondere ein Problem, das nicht auf fehlenden Fähigkeiten oder Ressourcen der Ankommenden beruht – sondern eben vielmehr auf rassistischen Denkmustern, mit welchen wir alle sozialisiert wurden. Deshalb versuchen wir ganzheitliche Beratungsarbeit zu leisten, bei der auch Institutionen und Behörden, Schulen, Sozialarbeiter*innen und Beamt*innen in ihrem Umgang mit Minderheiten und im Hinblick auf ihre eigene Beratungsarbeit einbezogen und beraten werden.

.....

Unsere Aufgabenfelder bei der Beratung mit Sinti* und Roma*

- Vorbereitung des Gesprächs
- Beziehungs- und Situationsklärung
- Problemdefinition/ -analyse
- Herausarbeitung von Lösungen



Unsere Beratung in Zahlen

Die Zahl derjenigen, die Hilfe und Unterstützung durch den Verein Pro Sinti & Roma e.V. in Anspruch genommen haben, ist auch in diesem Jahr weiter gewachsen.

DER VEREIN PRO SINTI & ROMA E.V. UNTERSTÜTZTE INSGESAMT 2622 PERSONEN (437 FAMILIEN)

AUS VERSCHIEDENEN STÄDTEN UND LANDKREISEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG:

- 31 Familien aus dem Landkreis Emmendingen
- 52 Familien aus Freiburg im Breisgau
- 20 Familien aus Mannheim / Karlsruhe
- 36 Familien aus dem Landkreis Lörrach
- 80 Familien aus Heidelberg
- 15 Familien aus Rottweil
- 25 Familien aus dem Ortenaukreis/ Offenburg
- 15 Familien aus Titisee- Neustadt
- 62 Familien aus Stuttgart
- 39 Familien aus dem Landkreis Heilbronn / Heilbronn
- 14 Familien aus Pforzheim
- 15 Familien aus Villingen-Schwenningen
- 33 Familien aus Tübingen

TERMINVEREINBARUNGEN & BEGLEITUNG DURCH PRO SINTI & ROMA E.V.

- 810 Arzttermine vereinbart
- 130 Begleitungen zu Arztterminen
- 520 Termine vereinbart (ABH – Jugendamt – Schulen – Wohnungsamt)
- 146 Begleitungen zu Institutionen (ABH – Jugendamt – Schulen – Wohnungsamt R.A)
- 533 Begleitungen zum Jobcenter
- 152 Telefonische Beratungen für zuständige Behörde vor Ort zum Thema Europäische Sinti & Roma
- 80 Begleitungen zur Wohnungssuche
- 87 Begleitungen am Arbeitsmarkt
- 1010 Telefonische Übersetzungen behördlicher Schreiben
- 469 Schulanmeldungen und Begleitungen

TELEFONISCHE BERATUNG DURCH PRO SINTI & ROMA E.V.

- 1270 telefonische Beratungen für Geflüchtete
- 538 telefonische Beratungen für deutsche Sinti & Roma
- 366 Übersetzungen behördlicher Schreiben (telefonisch)
- 833 telefonische Beratungen für Sinti und Roma mit Migrationshintergrund (EU-Länder)

AUFSUCHENDE BERATUNG IN LEAS

- 710

BEGLEITUNG VON JUGENDLICHEN FRAUEN

- 39

BEGLEITUNG VON JUGENDLICHEN MÄNNERN

- 72

VERANSTALTUNGEN UND ANTIZIGANISMUSKRITISCHE BILDUNGSARBEIT

- 7



Rückmeldungen von Beratungssuchenden zu unserer Arbeit

Die Beratungsarbeit des Vereins Pro Sinti & Roma e.V. ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Wir freuen uns, dass wir durch unsere Arbeit Positives in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen bewegen können - für Menschen, die wir beraten und begleiten durften. Dies zeigen auch die folgenden Beispiele:

Lörrach: *Die Familie E. aus Landkreis Lörrach stand vor einer schwierigen Entscheidung, als der Vater, T.E. seine Arbeitsstelle aufgrund von gesundheitlichen Problemen aufgeben musste. Sie suchten Unterstützung bei Pro Sinti und Roma e.V., die ihnen nicht nur bei der Neuorientierung halfen, sondern auch bei der Suche nach Fort- und Weiterbildungsangeboten. „Der Verein hat uns mit konkreten Informationen und Beratung bei der beruflichen Neuorientierung geholfen. Besonders hilfreich war, dass sie uns mit Netzwerken in Verbindung brachten, die uns den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt erleichterten“, sagt T.E. Dank der Unterstützung hat die Familie E. nun neue Perspektiven und ist zuversichtlich, dass sie die Herausforderungen gemeinsam meistern wird.*

Karlsruhe: *Die Familie O. aus Karlsruhe stand vor einigen Herausforderungen, als sie versuchte, ihre Rechte als Sinti-Familie durchzusetzen. Sie wandten sich an Pro Sinti und Roma e.V., der ihnen mit rechtlicher Beratung zur Seite stand und ihnen half, Diskriminierung und Vorurteilen entgegenzuwirken. „Die Unterstützung des Vereins war ein echter Wendepunkt für uns. Wir haben uns nicht mehr allein gefühlt und wissen jetzt, wie wir unsere Rechte einfordern können“, sagt der Vater, I.O. Durch diese Beratung konnte die Familie O. nicht nur ihren Alltag besser meistern, sondern auch für eine faire Behandlung kämpfen.*

Freiburg: *Die Familie S. aus Freiburg stand vor der Herausforderung, eine angemessene Wohnung zu finden, die den Anforderungen ihrer großen Familie gerecht wurde. Da sie immer wieder auf Vorurteile stießen, wandten sie sich an Pro Sinti und Roma e.V. Der Verein half der Familie nicht nur mit praktischen Ratschlägen zur Wohnungssuche, sondern intervenierte auch in Fällen von Diskriminierung. „Ohne die Hilfe des Vereins hätten wir sicherlich viel länger nach einer geeigneten Wohnung suchen müssen“, sagt der Vater, S. Dank der Unterstützung von Pro Sinti und Roma e.V. konnte die Familie endlich ein neues Zuhause finden, in dem sie sich wohl und sicher fühlen.*

Landkreis Bodensee: *Die Familie I., die in einem sozial benachteiligten Viertel von Bodensee lebt, hatte Schwierigkeiten, ihre Ansprüche auf Sozialhilfe und staatliche Unterstützung geltend zu machen. Pro Sinti und Roma e.V. setzte sich für sie ein und unterstützte sie bei der Antragsstellung sowie bei Gesprächen mit den zuständigen Behörden. „Dank der Beratung konnten wir endlich unsere Ansprüche geltend machen und die Unterstützung erhalten, die wir benötigen“, sagt die N.I. Die Familie fühlt sich nun sicherer in ihrer finanziellen Situation und kann sich wieder auf die Zukunft ihrer Kinder konzentrieren.*

Tübingen: Die Familie D. aus Tübingen wünschte sich eine bessere berufliche Perspektive, insbesondere für ihren ältesten Sohn, der nach dem Schulabschluss Schwierigkeiten hatte, eine Lehrstelle zu finden. Der Verein Pro Sinti und Roma e.V. bot wertvolle Beratungsdienste an und half, gezielt Ausbildungs- und Praktikumsmöglichkeiten zu finden. „Dank der Beratung konnten wir passende Optionen für unseren Sohn entdecken und ihm helfen, seinen beruflichen Weg zu finden“, sagt Mutter M.D. Der Sohn der Familie hat inzwischen eine Lehrstelle gefunden und ist voller Zuversicht, was seine Zukunft betrifft.

Breisgau Hochschwarzwald: Die Familie R. aus Hochschwarzwald war besorgt, dass ihr jüngster Sohn Schwierigkeiten in der Schule hatte und nicht genügend Unterstützung bekam. Nachdem sie sich an Pro Sinti und Roma e.V. wandten, erhielten sie wertvolle Beratung und Hilfe bei der Kommunikation mit der Schule sowie bei der Anmeldung zu Förderprogrammen. „Der Verein hat uns nicht nur geholfen, das richtige Bildungsangebot für unseren Sohn zu finden, sondern auch dafür gesorgt, dass er in einer förderlichen Umgebung lernen kann“, erklärt die Mutter L.R. Ihr Sohn hat nun große Fortschritte gemacht, und die Familie fühlt sich gestärkt, die Herausforderungen des Bildungssystems gemeinsam zu meistern.

Landkreis Emmendingen: Die Familie A. aus Landkreis Emmendingen stand vor einer rechtlichen Herausforderung, als sie von einem Vermieter aufgrund ihrer Herkunft diskriminiert wurde. Pro Sinti und Roma e.V. stellte ihnen einen erfahrenen Anwalt zur Seite und half bei der Klärung des Falls. „Ohne die Unterstützung des Vereins hätten wir uns nicht sicher gefühlt, unsere Rechte einzufordern. Sie haben uns durch den gesamten Prozess begleitet und dafür gesorgt, dass wir gerecht behandelt werden“, erklärt die Mutter, N.A. Die Familie fühlt sich nach diesem Vorfall gestärkt und hat das Vertrauen in das Rechtssystem wiedererlangt.

Stuttgart: Die Familie A. aus Stuttgart erlebte eine entscheidende Wendung, als sie auf die Beratungsdienste von Pro Sinti und Roma e.V. aufmerksam wurde. Ihr ältester Sohn hatte Schwierigkeiten, sich in der Schule zurechtzufinden, und die Familie wusste nicht, wie sie am besten vorgehen sollte. Der Verein bot wertvolle Unterstützung bei der Auswahl von Förderprogrammen und half, den Zugang zu speziellen Bildungsangeboten für ihren Sohn zu ermöglichen. „Dank der Beratung von Pro Sinti und Roma e.V. hat unser Sohn endlich die Unterstützung erhalten, die er braucht“, sagt Mutter S.A. Die Familie ist nun zuversichtlich, dass ihre Kinder die bestmögliche Bildung erhalten.

Heilbronn: Die Familie D, die vor einigen Jahren nach Deutschland zog, hatte anfangs Schwierigkeiten, sich in der neuen Gesellschaft zurechtzufinden. Durch die umfassende Beratung von Pro Sinti und Roma e.V. konnte die Familie nicht nur ihre rechtlichen Fragen klären, sondern erhielt auch wertvolle Unterstützung bei der Integration ihrer Kinder in das deutsche Bildungssystem. „Der Verein hat uns geholfen, mit den Behörden zu sprechen und Möglichkeiten zu finden, wie unsere Kinder besser integriert werden können“, erklärt der Vater, N.D. Dank dieser Unterstützung fühlen sich die Familien D. heute mehr als Teil der Gesellschaft und können sich besser auf die Zukunft ihrer Kinder konzentrieren.



Beratungsarbeit in Freiburg und Landkreis Emmendingen

Leonie Vangelista

Im Jahr 2024 konnte die soziale Beratungsarbeit am Standort Freiburg und im Landkreis Emmendingen weiter ausgebaut werden. Während zu Beginn des Jahres die Beratung noch vorwiegend am Hauptsitz in Waldkirch sowie im Lindenwäldle durchgeführt wurde, konnten wir in Freiburg seit dem Frühjahr Räumlichkeiten des Bürgervereins Stühlinger im Rathaus nutzen. Dort konnten uns Ratsuchende aus verschiedenen Freiburger Stadtteilen, aber auch aus nahegelegenen Ortschaften aufsuchen. Die gute Anbindung an den Nahverkehr erwies sich hier als großer Vorteil.

Bis Mai wurde die Beratung von unserem Vereinsvorsitzenden Kjemal Ahmed und unserer ehemaligen Mitarbeiterin Aleksandra Kliukina durchgeführt. Die Beratungen konnten auf verschiedenen Herkunftssprachen wie Mazedonisch, Romanes und Russisch durchgeführt werden. Im Juni wurde Frau Kliukina von unserer Mitarbeiterin Leonie Vangelista abgelöst.

Trotz des Personalwechsels konnte der Kontakt zu vielen Familien gehalten werden und die Beratung konstruktiv weitergeführt werden. Themen in der Beratung waren vor allem Aufenthaltsrechtliche Fragen. Ein großer Teil der Ratsuchenden stammt aus den sogenannten sicheren Herkunftsstaaten und hat somit kaum Chancen auf einen Schutzstatus. Seit Ende 2023 sind Georgien und Republik Moldau ebenfalls als sichere Herkunftsstaaten eingestuft worden. Gerade für Roma* ist die Lage in den ‚sicheren Herkunftsstaaten‘ jedoch häufig nicht sicher und sie sind Diskriminierung und Verfolgung ausgesetzt. Obwohl das BAMF eine schwierige Situation für Roma* in vielen dieser Staaten anerkennt, verweisen sie letztendlich auf innerstaatliche Schutzmechanismen und lehnen Asylanträge als offensichtlich unbegründet ab. Viele dieser Schutzmechanismen existieren formal zumeist, doch werden nach der Erfahrung von Ratsuchenden nur unzureichend umgesetzt. Somit machen insbesondere Roma* Erfahrungen von Unsicherheit und Bedrohung, die in gravierenden Fällen zur Fluchtentscheidung führt.

Die schwierige Aufenthaltssituation geht in der Regel mit einem Arbeitsverbot einher. Personen aus den sogenannten ‚sicheren Herkunftsstaaten‘ ist schon während des Asylverfahrens die Beschäftigung untersagt. Dies wird für viele Ratsuchende als belastend empfunden, gerade wenn sie in der Vergangenheit bereits in Deutschland gearbeitet haben oder aktuell ein Arbeitsangebot haben. Anträge auf eine Arbeitserlaubnis sind dann in der Regel nicht erfolgreich. Auch soziale Fragen im Bereich der Leistungssicherung, der Gesundheitsversorgung und von Schule und Bildung wurden in Beratungen thematisiert.

Im Jahr 2024 fanden Treffen mit bekannten und neuen Gesprächspartnern statt und Kooperationen wurden abgeschlossen. Unter anderem traf sich der Vorstand mit verschiedenen Freiburger Fraktionen. Ein guter Austausch bestand mit der Stadt Freiburg und ihrem Bürgermeister sowie dem Leiter des Amtes für Migration und Integration Herr Steiner.

In Kooperation mit dem Amt für Migration und Integration und dem Stadttheater fand im April 2024 eine Veranstaltung anlässlich des Internationalen Roma-Tages statt. Die Theatergruppe TKO aus Köln präsentierte das Gastspiel „Angst essen Seele auf“ nach dem Film von Rainer Werner Fassbinder, das die Liebesbeziehung zwischen einer Deutschen und eines Roms gegen die Widerstände ihres Umfeldes behandelt. Wir gestalteten ein umfangreiches Rahmenprogramm, in dem es Raum für Begegnung zwischen ansässigen Roma* und Sinti* und Freiburger*innen gab. Auch Redebeiträge, Musik und Tanz waren Teil der Veranstaltung.

Weitere Beratungen in Zusammenarbeit mit Pflasterstub' Freiburg

Team soziale Beratung in Freiburg

Seit Oktober 2024 ist eine von unseren Mitarbeitenden aus dem sozialen Team wöchentlich anwesend in der Pflasterstub' des Caritas-Verbands Freiburg-Stadt e.V. Die Pflasterstub' ist eine Anlaufstelle für Menschen, die von Wohnungslosigkeit betroffen oder bedroht sind. Sie bietet unbürokratische Unterstützung zur Bewältigung von täglichen Hürden: Dies geschieht durch medizinische Versorgung, Kleidung, die Tagesstätte, Stromversorgung und Orientierungsgespräche zur Veränderung der aktuellen Lebenssituation.

Auch Roma* aus den EU-Ländern Rumänien und Bulgarien besuchen die Pflasterstub' und bereiten sich auf den beginnenden Tag vor. Vor diesem Hintergrund kam die Einrichtung auf unseren Verein zu und regte eine Zusammenarbeit an. Unsere Aufgabe hier ist, aufmerksam zu sein für alle möglichen Problemen, bei denen wir helfen können. Durch unsere Mitarbeiterin aus der Community kann eine gute Vertrauensbasis geschaffen werden, die für die Unterstützung der wohnungslosen



Roma* unerlässlich ist. Durch die Gespräche zeigt sich, welchen Bedarf die Besucher*innen haben. Gemeinsam mit ihnen und den Mitarbeitenden der Pflasterstub' werden dann individuelle Maßnahmen besprochen, die die Besucher*innen unterstützen. Neben dem Thema Wohnraum geht es dabei um Arbeitssuche, Umgang mit Diskriminierung, alltägliche Lebensbewältigung und medizinische Anliegen.

Wir freuen uns, die Zusammenarbeit im nächsten Jahr fortzuführen. Aus unserer Sicht ist die Kooperation von Selbstorganisationen wie Pro Sinti und Roma e.V. und anderen Beratungsstellen sehr wichtig, um adäquat auf die Bedarfe der Zielgruppe eingehen zu können.



Beratungstätigkeit und Eindrücke im Raum Tübingen

Kaussar Jaber

Wir, vom Pro Sinti und Roma e.V., möchten uns als allererstes bei allen Beteiligten für die Zusammenarbeit und Unterstützung in Tübingen bedanken. Aufgrund der Vorarbeit der ehemaligen Kollegin Hannah Wittmann war es möglich, eine Räumlichkeit für die Beratungen von deutschen und nicht-deutschen Sinti und Roma zu erhalten, welche uns durch die St. Michael Gemeinde zu Verfügung gestellt wurde. Durch unsere Haupttätigkeit in der Sozialen Beratung ist umso deutlicher geworden, wie wichtig diese Räumlichkeiten sind. Feste, geschützte Räume sind eine wichtige Basis für eine stabile Beratungsarbeit. Die stetig zunehmende Nachfrage an sozialer Beratung im Jahr 2024 zeigte uns, wie notwendig etablierte Anlaufstellen wie unser Verein sind. Unterstützend bieten wir deshalb am Standort Tübingen unterschiedliche Angebote an, die der Alltagsbewältigung dienen. Dabei konnten wir in Tübingen durch die soziale Beratung einige Familien und Einzelpersonen unterstützen. Es haben sich bereits zahlreiche Personen bezüglich der diversen Angebote wie, Asyl- und aufenthaltsrechtliche Angelegenheiten, Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche und vieles mehr an uns gewandt.

Die Aufgaben verteilen sich jedoch nicht nur in der sozialen Beratung, sondern auch im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Ein wichtiger Bestandteil des Pro Sinti und Roma e.V. ist das Durchführen von Veranstaltungen. Am 07. November 2024 veranstaltete der Verein mit der Historikerin Frau Daniela Gress einen Vortrag zum Thema „*Von der Selbstbehauptung zur Selbstermächtigung. Bürgerrechtsarbeit von Sinti und Roma nach 1945*“. Dabei zeigte Gress die chronologische Entwicklung der Selbstermächtigung und Bürgerrechtsarbeit der Community auf, unter anderem 1981 die Besetzung des Tübinger Universitätsarchivs durch zahlreiche Sinti. In dem Universitätsarchiv Tübingen waren etliche NS-Rassenakten gelagert, die durch den Druck der Angehörigen der Sinti und Roma Community in das Bundesarchiv gelagert wurden, statt in Tübingen. Durch Veranstaltungen wie diese bietet der Verein Sinti und Roma aufklärende Arbeit an, welche aufgrund der immer noch vorhandenen Vorurteile und Diskrepanzen gegenüber Personen aus der Sinti und Roma-Community notwendig sind. Die positive Rückmeldung und der Wunsch nach mehr Veranstaltungen wie die vom 07. November 2024 bekräftigten dies. Insgesamt festigen diese Aspekte die Rolle des Pro Sinti und Roma e.V. im Standort Tübingen, da hier die Anliegen und Bedarfe der Community sichtbar werden.

Beratungstätigkeit und Eindrücke im Raum Stuttgart

Ronja Silja Pröllochs

Neben Anne-Bühler-Vogler wurde das soziale Beratungsangebot durch Ronja Pröllochs seit Mitte 2024 ergänzt. Bestehende Netzwerke wurden erweitert und neue Kontakte zu bestehenden Organisationen geknüpft, um das Beratungsangebot für Menschen aus den Roma* und Sinti* Communities sichtbar zu machen.

Die Situation der Sinti* und Roma* in Stuttgart ist komplex. Der Austausch mit anderen Organisationen zeigte aktuelle Herausforderungen vor Ort auf. Gespräche mit den Mitarbeitenden von Arbeitsgemeinschaft für die eine Welt e.V. (AGDW) aus dem Bereich Recht auf Zukunft, die mit geflüchteten Familien aus Europa arbeiten, ergaben, dass ihnen in ihrer Beratung vermehrt Sinti* und Roma* begegnen, deren Bedarf sie aktuell nicht decken könnten. Ein Hindernis in der Beratung sei beispielsweise die Sprachbarriere (Romanes). Zudem wurde ein Bedarf an antiziganistischer Bildungsarbeit und nach communitybasierter Beratung geäußert. Auch von Mitarbeitenden aus dem Sozialdiensten der Erstaufnahmeeinrichtung wurde der Bedarf an dieser Art der Unterstützung (Sensibilisierung/Antidiskriminierungsbildung im Umgang mit Roma*, communitybasierte Beratung) kommuniziert. Es gibt im Raum Stuttgart zwar bereits einige Anlaufstellen für Geflüchtete wie das Legal Cafe, AGDW, Angebote von Caritas und AWO, Eva und viele weitere, allerdings ist keines davon spezialisiert bzw. sensibilisiert für die Diskriminierung von der Community der Sinti* und Roma*. Bisherige Kontaktaufnahmen mit Einzelpersonen aus genannten Institutionen verliefen durchweg positiv. Diese Offenheit für Zusammenarbeit lässt sich abermals als ein Indiz für den Bedarf für Beratung speziell für Personen aus der Community zurückführen, und lässt gleichzeitig hoffen, dass weitere Kooperation relativ reibungslos ablaufen wird.

Der Verein Pro Sinti und Roma bietet neben Beratungsarbeit und Begleitung der Menschen aus der Community mit unterschiedlichem Aufenthaltsstatus und Migrationshintergrund Veranstaltungen an, um über das Thema Antiziganismus auf verschiedensten Ebenen und Sinti* und Roma* im Allgemeinen zu informieren. In Stuttgart wurde eine Veranstaltung zum Thema „*Antiziganismus im Kontext von Migration aus dem Westbalkan*“, mit Sean McGinley als Vortragendem und Ronja Pröllochs als Moderation abgehalten. Diese war mit etwa 20 Teilnehmenden trotz kurzfristiger Ankündigungsphase rege besucht, was auf ein Interesse der Stuttgarter Bürger*innen an den Hintergründen der Sinti* und Roma* Community hindeutet.

Was die Berichterstattung und das vorherrschende Meinungsbild angeht, die teilweise ein gutes Bild bezüglich der Sensibilisierung für Diskriminierung vor Ort aufweist, so ist dennoch aus den Artikeln diverser Zeitungen aus dem Raum Stuttgart auch Diskriminierung herauszulesen. Abschließend lässt sich sagen, dass in Stuttgart ein erhöhter Bedarf an Antidiskriminierungsarbeit und Sozialberatung im Bereich Migration für Personen aus der Sinti* und Roma* Community besteht. Weitere Vernetzung wird zeigen, ob zusätzliche Personen in beratender Tätigkeit vonnöten sein werden.



Unsere Arbeitsbereiche – Bildungsarbeit

Bildungsarbeit und -beratung in Heilbronn

Elisabeth Susica

Heilbronn ist eine Stadt mit einer wachsenden Zahl von Migrantinnen und Migranten, unter anderen auch der Roma mit unterschiedlichen Migrationshintergrund und Aufenthaltsstatus. Im Rahmen unserer Vereinstätigkeit im Raum Heilbronn haben wir erfahren, mit welchen Schwierigkeiten diejenigen Roma* im Bereich Bildung konfrontiert sind, die unsere Beratung aufsuchen:

- Sprachbarrieren: Ein erheblicher Anteil von Migrantenkindern spricht zu Beginn ihrer Schulzeit kein oder nur wenig Deutsch. Sprachförderung ist daher eine zentrale Maßnahme, um den Zugang und Partizipation im regulären Unterricht zu gewährleisten.
- Bildungshintergrund: Der Bildungsweg von Kindern mit Migrationshintergrund ist oft mit mehr Hürden verbunden als der Bildungsweg von Kindern, die in Deutschland geboren sind und Deutsch als Muttersprache haben. Manche Kinder, die mit ihren Eltern zu uns kommen, haben einen unregelmäßigen oder wenig strukturierten Bildungsweg hinter sich, was mitunter von Ausgrenzung im und Zugang zum Bildungssystem des Herkunftslands zu tun hat. Die mitgebrachten Erfahrungen erschweren den Zugang und Einstieg in das deutsche Schulsystem.
- Vertrauen in und Kenntnisse über die Institution Schule

Einige Kinder besuchen die Schule unregelmäßig. Gründe sind mitunter mitgebrachte Erfahrungen mit dem Bildungssystem im Herkunftsland, wenig bis keine Kenntnisse der Eltern zum Bildungssystem, wenig Vertrauen in die Institution Schule und geringes Zugehörigkeitsgefühl in der Schule.

Hier setzt die persönliche Beratung von Elisabeth Susica im Rahmen des Vereins Pro Sinti und Roma e.V. an. Bei der Beratung wird der Blick sowohl auf die Herausforderungen als auch auf Chancen gerichtet, die für die ratsuchenden Kinder und deren Eltern bestehen. Mit Blick auf die genannten Barrieren und Schwierigkeiten wird versucht gemeinsam ein Umgang mit den Herausforderungen zu finden und Wege für schulische und gesellschaftliche Partizipation aufzuzeigen. Das Aufzeigen von Ausbildungswegen stärkt dabei nicht selten die Motivation Ziele zu erreichen. Zentral scheint in der Bildungsberatung zudem zu sein, Kinder zu bestärken, selbstbewußt mit eigenen Fähigkeiten umzugehen und ihren (Bildungs-)Weg zu gehen.

Gleichzeitig wird deutlich, dass langfristige Strategien und Maßnahmen benötigt werden, um gesellschaftliche Partizipation von benachteiligten Roma und positive Entwicklungen für alle Beteiligten zu erreichen.

Insgesamt ist die Situation der Roma*, die unsere Bildungsberatung in Heilbronn wahrnehmen, dynamisch und erfordert kontinuierliche Anstrengungen von Seiten der Stadt und der Roma* selbst, um erfolgreiche Bildungswege und eine erfolgreiche gesellschaftliche Partizipation zu fördern.

Der Bedarf an der Beratung im Raum Heilbronn ist hoch und Pro Sinti und Roma e.V. hat im Jahr 2024 viele Roma* Familien bei verschiedenen Anliegen unterstützen können: bei der Arbeitssuche, der Anmeldung zu Sprachkursen, bei der allgemeinen Beratung und Informationsvermittlung zum Schulsystem. Beratungsgespräche fanden meist mit der ganzen Familie statt. Positive Rückmeldungen und Dankbarkeit gaben die Ratsuchenden insbesondere zur Beratung auf ihrer Muttersprache.

Die Netzwerkarbeit und Kooperation von Pro Sinti und Roma e.V. mit der Stabsstelle Chancengerechtigkeit und Integration Heilbronn, VHS Unterland, dem Schulamt sowie mit dem Integrationsmanagement in Landkreis Heilbronn konnte auch dieses Jahr fortgeführt und weiterentwickelt werden. Elisabeth Susica, die selbst im Migrantinnenbeirat der Stadt Heilbronn ist, kann in dieser Funktion Synergien schaffen und Schwierigkeiten und Probleme auch auf gesellschaftspolitischer Ebene direkt weitergeben. Darüber hinaus fand mit Blick auf die Tätigkeit von Elisabeth Susica im Bildungsbereich ein Austausch zwischen dem Vereinsvorstand Kjemal Ahmed und Natascha Hofmann und Frau Hasenberg und Frau Khabelashvili von der Elternstiftung BW statt.





Unsere Arbeitsbereiche – Frauen stärken Frauen

Nur Mut! Gespräche mit jungen Frauen

Sadija Ahmed

Mein Name ist Sadija Ahemd, und ich mache eine Ausbildung zur Operationstechnischen Assistentin an der Uniklinik Freiburg. Ich möchte mit meinem Engagement ein Zeichen setzen und allen jungen Frauen aus der Roma* und Sinti*Community Mut machen. Ich engagiere mich im Verein Pro Sinti und Roma e.V., weil ich aus eigener Erfahrung weiß, wie wichtig es ist, dass junge Menschen, insbesondere Mädchen, Unterstützung in den Bereichen Bildung, Ausbildung und Berufsorientierung erhalten. Es ist nicht immer einfach, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen oder eine Ausbildung zu beginnen – doch genau hier liegt unsere Stärke! Bildung und Ausbildung sind der Schlüssel zu einer besseren Zukunft, und es ist nie zu spät, sich zu engagieren und seine Träume zu verwirklichen.

In meinen Gesprächen mit jungen Frauen höre ich immer wieder, dass sie an ihren Schulen oder Ausbildungsplätzen diskriminiert werden. Diese Erfahrungen können sehr entmutigend sein, aber ich möchte euch sagen: Lasst euch nicht unterkriegen! Diskriminierung ist nicht eure Schuld, und sie sollte euch nicht davon abhalten, weiterzumachen. Die Motivation mag manchmal schwinden, aber glaubt an euch selbst! Es gibt immer Wege, sich Unterstützung zu holen, sei es durch Mentoren, Vereine oder Beratungsstellen. Ihr seid nicht alleine! Ich möchte euch ermutigen, die Angst abzulegen und zu wissen, dass ihr alles erreichen könnt, was ihr euch vornehmt. Jeder Schritt, den ihr in Richtung eurer Ziele macht, ist ein Schritt in die richtige Richtung. Lasst euch von nichts und niemandem bremsen. Die Welt braucht eure Talente, eure Stimmen und euren Mut. Glaubt an eure Fähigkeiten und traut euch, eure Träume zu leben!

Am Anfang hatte ich auch Angst, dass ich als Romni diskriminiert werden könnte. Diese Angst hat mich lange zurückgehalten, und ich habe mir selbst den Weg schwerer gemacht. Aber ich habe mich entschieden, trotz meiner Ängste den Schritt zu wagen. Ich habe die Chance genutzt, mich als Romni mit einem positiven Bild zu zeigen und die Welt zu zeigen, wer ich wirklich bin. Ich kann euch versichern: Der Start ist nicht immer leicht, und es gibt Momente, in denen man sich unsicher fühlt. Aber mit jedem Schritt wird es leichter. Lasst euch nicht von der Angst bremsen. Nutzt die Chancen, die sich euch bieten, und zeigt der Welt, was in euch steckt. Wir sind stolz auf unsere Herkunft und können als Roma* und Sinti* nicht nur bestehen, sondern erfolgreich sein. Die Herausforderungen, die wir erleben, machen uns stärker und resilienter. Lasst uns gemeinsam für eine positive Zukunft kämpfen, in der wir uns nicht von Ängsten leiten lassen, sondern von unserem Vertrauen in uns selbst und unsere Fähigkeiten.

Ich möchte hiermit allen jugendlichen Mädchen in Baden-Württemberg im Alter von 15 bis 20 Jahren eine wichtige Botschaft mitgeben: Wenn ihr das Gefühl habt, nicht weiterzukom-

men oder wenn eure Eltern nicht wissen, wo ihr Unterstützung finden könnt – dann zögert nicht, euch an uns oder an die Vereine und Beratungsstellen zu wenden. Es gibt immer einen Weg, und wir sind da, um euch zu helfen, diesen Weg zu gehen. Die Zukunft gehört uns, den Jugendlichen aus der Roma* und Sinti* Community. Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass wir nicht nur leben, sondern erfolgreich leben und unsere Träume verwirklichen. Ihr habt das Potenzial, alles zu erreichen, was ihr euch vornehmt – und mit Unterstützung wird der Weg dahin viel leichter. Geht weiter, bleibt stark und lasst euch niemals entmutigen. Wir sind für euch da und gemeinsam schaffen wir eine bessere Zukunft.

In Baden-Württemberg wünsche ich mir einen Ort für junge Sinti* und Roma* Mädchen, an dem sie sich regelmäßig treffen können, um offen über ihr alltägliches Leben, ihre Herausforderungen und Wünsche zu sprechen. Ein Raum, in dem sie sich gegenseitig unterstützen, stärken und ihre Erfahrungen teilen können – ohne Angst vor Diskriminierung oder Vorurteilen.

Starke Frauen

Sadija Ahmed

In der Gesellschaft ist es wichtig, vielfältige Perspektiven und Erfahrungen sichtbar zu machen, um Vorurteile zu überwinden und das Verständnis für verschiedene Kulturen zu fördern. Frauen aus der Roma* und Sinti* Gemeinschaft sind häufig mit diskriminierenden Stereotypen und einer marginalisierten Position innerhalb der Gesellschaft konfrontiert. Doch immer mehr Romnija und Sinti-Frauen kämpfen für ihre Rechte und stärken ihre Stimmen, sowohl im sozialen als auch im kulturellen Bereich. Bewundernswerte Arbeit leistet in diesem Bereich auch Romani Phen e.V. in Berlin.

Dieser Bericht beleuchtet die positiven Darstellungen und die Rolle von Romnija und Sinti-Frauen in verschiedenen Bereichen, wie Kultur, Bildung und Gesellschaft, und beleuchtet die Bedeutung der Sichtbarkeit von starken Frauenfiguren innerhalb der Roma* und Sinti* Gemeinschaft. Traditionelle Stereotype über Romnija und Sinti-Frauen sind weit verbreitet und oft negativ. Sie werden häufig als „exotisch“, „rückständig“ oder „unterdrückt“ dargestellt, was auf jahrhundertelange Diskriminierung und die falsche Annahme zurückzuführen ist, dass ihre Lebensweise statisch und unveränderlich sei. Besonders im Hinblick auf Frauen existiert die stereotype Vorstellung, dass sie in patriarchalischen Strukturen leben und wenig Mitspracherecht oder Freiheit hätten. Diese Missverständnisse über das Leben der Romnija und Sinti-Frauen tragen zur Marginalisierung dieser Gruppe bei und hindern sie daran, sich vollständig in der Gesellschaft zu integrieren.

Es ist jedoch von entscheidender Bedeutung zu erkennen, dass diese Sichtweisen oftmals auf Fehlinformationen beruhen. Romnija und Sinti-Frauen sind genauso vielfältig wie Frauen aus anderen ethnischen und sozialen Gruppen. Viele von ihnen kämpfen gegen diese Klischees



und zeigen, dass sie selbstbewusst und aktiv in der Gestaltung ihrer eigenen Identität und Zukunft sind. In den letzten Jahren gibt es immer mehr öffentliche Bemühungen, die positive Rolle von Romnija und Sinti-Frauen hervorzuheben. Dazu gehören unter anderem erfolgreiche Künstlerinnen, Aktivistinnen, Politikerinnen und Wissenschaftlerinnen, die in ihren jeweiligen Bereichen eine wichtige Stimme haben:

- Ein gutes Beispiel für eine erfolgreiche Romni ist Esmā Redžepova, eine berühmte Sängerin aus Nordmazedonien, die als „Königin der Roma-Musik“ bekannt wurde. Sie war eine international anerkannte Künstlerin und setzte sich zeitlebens für die Rechte der Roma* und Sinti* ein. Auch in der Literatur gibt es immer mehr Romnija, die ihre Erfahrungen und Perspektiven durch Kunst und Schreiben vermitteln. Eine prominente Vertreterin ist Nina Jeknić, eine junge Romni aus Serbien, die sich sowohl in der Literatur als auch in der Politik für die Rechte von Roma-Frauen stark macht.
- Im Bereich der Politik und sozialen Bewegung haben sich zahlreiche Sinti- und Romnija-Frauen in den letzten Jahrzehnten einen Namen gemacht. Maja Lasić, eine deutsche Aktivistin, setzt sich insbesondere für die Rechte von Roma* und Sinti* in Europa ein. Sie hat ihre Erfahrungen als Romni genutzt, um als eine starke Stimme für ihre Gemeinschaft zu sprechen. Ihre Arbeit zeigt, wie wichtig es ist, dass Frauen aus der Roma* und Sinti* Gemeinschaft aktiv an gesellschaftlichen Prozessen teilnehmen und die Sichtbarkeit dieser Kultur erhöhen.
- Auch im Bildungssektor gibt es immer mehr Romnija und Sinti-Frauen, die sich in der Wissenschaft etablieren. Miri Djemal, eine Soziologin und Aktivistin aus Deutschland, hat sich intensiv mit der Lebensrealität von Romnja beschäftigt und fördert den Austausch über Bildungsangebote und Möglichkeiten für junge Romnija und Sinti-Frauen. Solche Bildungsarbeit trägt dazu bei, die gesellschaftliche Wahrnehmung und Akzeptanz dieser Gemeinschaft zu verändern und die Rolle von Frauen zu stärken.
- Es gibt auch immer mehr feministische Bewegungen innerhalb der Roma* und Sinti* Gemeinschaft, die auf die besonderen Herausforderungen hinweisen, mit denen Romnija und Sinti-Frauen konfrontiert sind. Diese Bewegungen setzen sich sowohl für die Rechte der Frauen als auch für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Roma* insgesamt ein. Besonders wichtig ist hierbei der Fokus auf Bildung und Empowerment. Viele Romnija engagieren sich dafür, den Zugang zu Bildung für junge Mädchen zu verbessern, da Bildung als ein Schlüssel zur Selbstbestimmung und Chancengleichheit betrachtet wird. Ein Beispiel hierfür ist das Projekt "Roma Women Empowerment", das sich dafür einsetzt, Romnja zu unterstützen, ihre Rechte zu erkennen und zu verteidigen. Es zielt darauf ab, das Selbstbewusstsein und die politischen Fähigkeiten von Romnja zu stärken, um sie in Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

Die positive Darstellung von Romnija und Sinti-Frauen in der Gesellschaft ist von großer Bedeutung, nicht nur für die Gemeinschaft selbst, sondern für die gesamte Gesellschaft. Romnija und Sinti-Frauen sind vielfältige, starke und resiliente Individuen, die durch ihre Beiträge in verschiedenen Bereichen einen wertvollen Teil der Gesellschaft darstellen. Es ist entscheidend, dass diese positiven Darstellungen mehr Beachtung finden und dass weiterhin daran gearbeitet wird, Stereotype und Diskriminierung zu überwinden.

Der wachsende Einfluss von Romnija und Sinti-Frauen in den Bereichen Kunst, Politik und Bildung trägt dazu bei, das Bild der Roma- und Sinti-Gemeinschaft als Ganzes zu verändern und das Verständnis für diese Kultur zu fördern. Gleichzeitig sind Empowerment-Initiativen und feministische Bewegungen innerhalb der Roma-Gemeinschaft von entscheidender Bedeutung, um die soziale und politische Integration von Romnija und Sinti-Frauen zu fördern und ihre Rechte zu stärken.



Unsere Arbeitsbereiche – Veranstaltungen für ein gesellschaftliches Miteinander

09.04.2024

Kulturveranstaltung zum Internationalen-Roma-Tag im Stadttheater Freiburg

Anlässlich des Internationalen-Roma-Tages am 8. April 2024 organisierte Pro Sinti und Roma e.V. eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Stadttheater Freiburg. Die Veranstaltung fand am 9. April 2024 statt und sollte einen Raum für Begegnungen zwischen Freiburger*innen und ansässigen Sintii* und Roma*, sowie Akteuren und Politiker*innen vor Ort schaffen.

Der Verein Pro Sinti und Roma e.V. konnte die Theatergruppe TKO aus Köln für das Event gewinnen. Das Theaterstück *Angst essen Seele auf* von Rainer Werner Fassbinder bildete das Kernstück der Veranstaltung. Das Stück behandelt die Stärke der Liebesbeziehung von Emmi (Deutsche) und Ali (Rom), die trotz der Anfeindungen aus ihrem Umfeld heiraten. Daraufhin finden sie sich der ungebremsen Wucht von Vorurteilen ausgesetzt, wobei selbst ihre engsten Vertrauten sich diesen anschließen. Ein nach wie vor hochaktueller Stoff, der auch mehr als vierzig Jahre nach seiner Genese eindringlich die Entstehung und Auswirkung von Ausgrenzung illustriert.

Die Veranstaltung begann mit einem Video von Pro Sinti und Roma e.V., mit welchem die Bekanntheit von erfolgreichen Roma* und ihren Geschichten weiter zu stärken. Unter den Personen waren unter anderem in Europa und weltweit bekannte Musiker*innen, Schauspieler*innen und Produzent*innen. Die Moderation wurde von Frau Natascha Hofmann (stellvertretende Vereinsvorsitzende) und Herrn Ahmed Naser (Vorstandsmitglied) durchgeführt.



Der Amtsleiter der Stadt Freiburg, Herr Hans Steiner, begrüßte die Anwesenden und betonte, wie wichtig die Kooperation mit dem Verein Pro Sinti und Roma e.V. vor Ort sei. Die Zusammenarbeit sei nicht nur für die Stadt bedeutsam, sondern auch für die Institutionen vor Ort, um Stereotype abzubauen und um die Gleichberechtigung weiter auszubauen.

Neben dem Theater und Grußworte gab es Musik und Tanz von der Tanzschule Waldkirch sowie Livemusik von Frau Anita Morasch. Am Ende der Veranstaltung bedankte sich der Vorstandsvorsitzende Herr Kjemal Ahmed für das tolle Publikum und für die Unterstützung der Kooperationspartner des Abends. Danach fand im Winterfoyer einen Umtrunk statt, um miteinander in den Austausch zu kommen.

01.10.2024

Veranstaltung in Stuttgart: Antiziganismus im Kontext von Migration

Am 01. Oktober 2024 fand im Kulturzentrum Merlin in Stuttgart ein bedeutender Vortrag zum Thema „Antiziganismus im Kontext von Migration“ statt. Etwa 20 Interessierte nahmen an der Veranstaltung teil, die von Sean McGinley geleitet wurde. Die Veranstaltung bot eine fundierte Auseinandersetzung mit dem strukturellen Rassismus, dem Sinti* und Roma* ausgesetzt sind, und beleuchtete die spezifischen Auswirkungen auf Migrant*innen aus der Ukraine und dem Westbalkan.

Zu Beginn der Veranstaltung richtete die Landtagsabgeordnete der Grünen, Frau Fadime Tuncer, eine engagierte Persönlichkeit aus dem Bereich der Integration und Antirassismusbearbeitung, ein herzliches Grußwort an die Anwesenden. Sie hob die Bedeutung der Sensibilisierung für die Thematik hervor und betonte die dringende Notwendigkeit, antiziganistische Diskriminierung zu bekämpfen, sowohl in Deutschland als auch auf europäischer Ebene.



Sean McGinley führte die Zuhörenden zunächst in die Begrifflichkeiten im Zusammenhang mit Sinti* und Roma* ein. Er erläuterte, dass der Begriff „Antiziganismus“ eine spezifische Form des Rassismus gegen diese Gruppen beschreibt und dass diese Diskriminierung tief in der europäischen Gesellschaft verankert ist. Dabei ging er auf die historische Dimension des Antiziganismus ebenso ein wie auf die aktuellen Erscheinungsformen, die insbesondere in Krisenzeiten verstärkt auftreten. Ein besonderer Schwerpunkt des Vortrags lag auf den Erfahrungen von Sinti* und Roma*, die aufgrund von Konflikten und Kriegen, wie dem aktuellen Krieg in der Ukraine, nach Europa geflüchtet sind. McGinley verdeutlichte, dass diese Menschen nicht nur unter den generellen Herausforderungen der Migration und Flucht leiden, sondern oft zusätzlich Opfer von rassistischer Diskriminierung werden. Ähnliches gelte für Roma-Migrant*innen aus dem Westbalkan, die in vielen europäischen Ländern strukturell benachteiligt sind. Im Anschluss an den Vortrag fand eine lebhafte Diskussionsrunde statt. Die Teilnehmenden tauschten sich angeregt über eigene Erfahrungen und mögliche Lösungsansätze zur Bekämpfung von Antiziganismus aus. Dabei wurde deutlich, dass ein verstärkter gesellschaftlicher Diskurs notwendig ist, um Vorurteile abzubauen und das Bewusstsein für die strukturelle Benachteiligung von Sinti* und Roma* zu schärfen.

Abschließend möchten wir uns herzlich bei Sean McGinley für seinen informativen und tiefgründigen Beitrag bedanken, ebenso wie bei Fadime Tuncer für ihr inspirierendes Grußwort. Unser Dank gilt außerdem dem Kulturzentrum Merlin für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und die Unterstützung sowie allen Anwesenden, die durch ihre Teilnahme und Diskussionsbereitschaft die Veranstaltung bereichert haben.

Abschließend möchten wir uns herzlich bei Sean McGinley für seinen informativen und tiefgründigen Beitrag bedanken, ebenso wie bei Fadime Tuncer für ihr inspirierendes Grußwort. Unser Dank gilt außerdem dem Kulturzentrum Merlin für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und die Unterstützung sowie allen Anwesenden, die durch ihre Teilnahme und Diskussionsbereitschaft die Veranstaltung bereichert haben.



Der Vortrag hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, sich mit Antiziganismus auseinanderzusetzen und die Situation von Sinti* und Roma*, insbesondere im Kontext von Migration, in den Fokus der öffentlichen Debatte zu rücken.



14.10.2024

Bildungskonferenz in Freiburg: Antiziganismus im Bildungsbereich erkennen - Roma und Sinti in der Bildungslandschaft

Am 14.10.2024 hat Pro Sinti und Roma e.V. zu einer Bildungskonferenz in den Räumlichkeiten der Katholischen Hochschulgemeinde Freiburg eingeladen. Gefolgt sind der Einladung Lehrkräfte aus Lörrach, Freiburg und Umkreis, Sozialarbeiter*innen, eine Vertreterin des Schulamts Freiburg, Mitarbeitende der Stadt Freiburg und Kommunalpolitiker*innen sowie Mitarbeitende der Elternstiftung BW. Mit drei verschiedenen Formaten wurde das Thema *Antiziganismus im Bildungsbereich erkennen - Roma und Sinti in der Bildungslandschaft stärken* beleuchtet.



Nach einem Grußwort der Landtagsabgeordneten Nadyne Saint-Cast hat die Referentin Nadine Küßner, die an der Präventionsstelle Antiziganismus an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg tätig ist, einen Input zu Antiziganismus gegeben. Beispielhaft wurde sich dem Thema gemeinsam anhand von Zeitungsartikeln und Diskriminierungsberichten, die die Community der Sinti* und Roma* betreffen, angenähert. Dabei wurden insbesondere die konkreten

Auswirkungen auf die Lebensrealitäten geflüchteter Rom*nja im Kontext der sogenannten „Armutsmigration“ als auch der Flucht von Rom*nja vor dem Ukraine - Krieg betrachtet.

Anschließend haben zwei Referenten vom Landesverband der deutschen Sinti und Roma (VDSR) Einblicke in ihre Tätigkeitsfelder gegeben und einen Zwischenstand der aktuell laufenden qualitativen Bildungsstudie, die in Freiburg in Kooperation mit Pro Sinti und Roma e.V. zu Bildungsbiografien von Frauen aus den Communities durchgeführt wird, präsentiert.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen, das auch Raum für weiteren individuellen Austausch und Vernetzungsarbeit ermöglichte, wurde im kleineren Kreis der Workshop Praktische Herausforderungen bewältigen und Handlungsoptionen erkennen für pädagogische Fachkräfte

von Nadine Küßner durchgeführt. In diesem Workshop wurden Herausforderungen und Konflikte im Handlungsfeld von pädagogischen Fachkräften im Kontext von Antiziganismus betrachtet und hierbei einen Blick auf die strukturellen Bedingungen geworfen, die diskriminierenden Handlungsweisen bedingen und oder fördern. Ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch und das Aufzeigen von Gestaltungsmöglichkeiten wurden dabei verknüpft, um ein Bewusstsein für die eigenen Praktiken zu schärfen und gemeinsam Handlungsoptionen zu entwickeln.



28.10.2024

Online-Veranstaltung: Veränderung des Asylrechts und Auswirkungen für geflüchtete Roma*



Am 28.10.2024 widmete sich Pro Sinti und Roma e.V. dem Thema *Veränderungen des Asylrechts und Auswirkungen für geflüchtete Roma**. Als Referent für die Veranstaltung im Online-Format war Rechtsanwalt Ruben Hoffmann eingeladen, der schwerpunktmäßig im Asyl- und Aufenthaltsrecht tätig ist. Seinen Input zu rechtlichen Aspekten des Asylrechts hat Rechtsanwalt Hoffmann in den Kontext von Menschenrechten gesetzt und kritisch beleuchtet. Mit Blick auf geflüchtete Roma* ging Hoffmann u.a. auf sichere Herkunftsstaaten und Staatenlosigkeit ein und betonte die Bedeutung von Einzelfallbetrachtungen. Anschließend ging RA Hoffmann auf allgemeine und individuelle Fragen

der Teilnehmenden ein. An der Veranstaltung nahmen ein Referent der Bürgerbeauftragten des Landes Baden-Württemberg, Sozialarbeiter*innen, Integrationsmanager*innen, Wissenschaftler*innen und Menschen aus den Communities, die mit geflüchteten Roma* arbeiten oder selbst Ratsuchende sind, aus Baden-Württemberg und darüber hinaus teil.



07.11.2024

Veranstaltung in Tübingen: Von der Selbstbehauptung zur Selbstermächtigung. Bürgerrechtsarbeit von Sinti und Roma nach 1945

Am 07.11.2024 lud der Verein Pro Sinti und Roma e.V. zu einer Veranstaltung im Nonnenmacherhaus in Tübingen ein. Der Einladung folgten zahlreiche Interessierte aus Tübingen und der Umgebung. In einem Format wurde dabei das Thema der Bürgerrechtsbewegung der Sinti und Roma nach 1945 beleuchtet. Nach einem Grußwort vom Verein Pro Sinti und Roma e.V. hielt die Historikerin Daniela Gress M.A., welche auch an der Forschungsstelle Antiziganismus der Universität Heidelberg tätig ist, einen Vortrag zum Thema „Von der Selbstbehauptung zur Selbstermächtigung. Bürgerrechtsarbeit von Sinti und Roma nach 1945“. Dabei stellte sie die Entwicklung und den Weg zur Selbstbehauptung der Sinti und Roma ab 1945 chronologisch dar und untermauerte dies mit konkreten Beispielen. Zeitungsartikel und Ereignisse wurden präsentiert, um die geschichtliche Entwicklung nachvollziehbar zu machen.



Anschließend fand eine Diskussionsrunde statt, die von Frau Gress und Frau Jaber gemeinsam moderiert wurde. In dieser Runde wurden zahlreiche Fragen zur Bürgerrechtsarbeit besprochen. Auch Themen zur Arbeit als soziale Beratungsstelle für Sinti* und Roma* kamen auf und konnten teilweise im Kontext der historischen Bürgerrechtsarbeit beantwortet werden.

15.11.2024

Veranstaltung in Heilbronn: Mit Selbstbewußtsein und Motivation den Bildungsweg erfolgreich gehen



Am 15.11.2024 veranstaltete Pro Sinti und Roma e.V. eine Podiumsdiskussion zum Thema Mit Selbstbewußtsein und Motivation den Bildungsweg erfolgreich gehen in Heilbronn. Im Zentrum der Veranstaltung standen zwei jungen Menschen aus den Roma und Sinti Communities, die über Hürden und Strategien mit Blick auf ihre erfolgreichen Bildungswege berichteten.

Nach einem Grußwort vom Vereinsvorsitzenden Kjemal Ahmed und dem Landtagsabgeordneten Armin Waldbüßer wurde das Thema erfolgreiche Bildungsbiografien durch einen von Pro Sinti und Roma e.V. gedrehte Spot eingeleitet. Vier Menschen aus den Roma-Communities mit Migrationshintergrund zeigten ihr Gesicht und erzählten von Ihrem Bildungsweg und sendeten Botschaften an die Teilnehmenden der Veranstaltung: Bildungsabschlüsse sind wichtig für gesellschaftliche Teilhabe. Unterstützung von Eltern und Mentoren ist für den Bildungsweg bedeutsam.

An diese Botschaften knüpften Mara Susica, Sozialarbeiterin und Romni aus dem Kosovo, und Franz-Elias Schneck, Student der Empirischen Kulturwissenschaft und deutscher Sinto, als Gäste auf dem Podium an. Auf Fragen von Elisabeth Susica, Mitarbeiterin von Pro Sinti und Roma e.V. in Heilbronn und Moderatorin der Veranstaltung, zeichneten beide eindrücklich Hürden, Gelingensbedingungen und Schlüsselmomente ihrer individuellen Bildungswege nach. Mara Susica erzählte u.a. wie bedeutsam das Gespräch mit einer Lehrerin für sie war, die sie ermutigte ihre Berufsziel, Sozialarbeiterin zu werden, zu verfolgen. Franz-Elias Schneck berichtete u.a. von Diskriminierungserfahrungen in der Schule nachdem er bekannt gab, Sinto zu sein. Schneck legte offen, wie er mit den Erfahrungen umging und sich nicht davon abbringen lies, seine (Bildungs-)Ziele zu verfolgen. Er wechselte u.a. die Schule, schloss das Abitur ab und begann ein Studium. Natascha Hofmann, stellvertretende Vereinsvorsitzende, saß ebenfalls auf dem Podium und stellte Bezüge zwischen den persönlichen Erfahrungen und wissenschaftlichen Studien sowie zu historischen und gesellschaftspolitischen Entwicklungen her.



Gerahmt wurde die Veranstaltung durch musikalische Beiträge. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion gingen die Podiumsgäste auf Fragen aus dem Publikum ein, in dem verschiedene Akteure aus Politik, dem Landratsamt, dem Schulamt und dem Migrant*innenbeirat Heilbronn und Menschen aus den Communities saßen.

Zum individuellen und ausführlichen Austausch blieben zahlreiche Teilnehmenden noch bis in die Abendstunden.



Unsere Arbeitsbereiche – Kooperation, Vernetzung und Austausch im Jahresrückblick

Pro Sinti und Roma e.V. als Akteur in der Kommune Freiburg

Leonie Vangelista und Natascha Hofmann

In Freiburg wurde in diesem Jahr das Projekt „Kommunales Konfliktmanagement“ (KoKoMa) zu Ende geführt. Die Stadt Freiburg hatte sich an diesem bundesweit laufenden Programm von Demokratie Leben! beteiligt, um auf kommunaler Ebene Strategien für Konflikte mit Sinti* und Roma* im Amt für Migration und Integration zu entwickeln. Unser Verein war Teil der Begleitgruppe, der den KoKoMa-Prozess gemeinsam mit weiteren Selbstorganisationen der Communities vor Ort, begleitete. Weitere Beteiligte waren neben der Stadt auch verschiedene zivilgesellschaftliche Organisationen aus Freiburg. Moderiert und begleitet wurde der Prozess von der Stiftung SPI und der Kommunikationsorganisation memoU.

Der erste Schritt des KoKoMa-Prozesses war 2023 eine gemeinsame Analyse des Sachstandes in der Kommune Freiburg. Es wurde sich auf das übergeordnete Ziel der Verbesserung der Lebens- und Teilhabebedingungen für Sinti* und Roma* in Freiburg geeinigt.

Darauf ausbauend wurde ein Prozess gestartet, um auf dieses Ziel hinzuarbeiten. Verschiedene Veranstaltungen und Austauschtreffen wurden initiiert. Ein weiterer Teil des Prozesses bestand in der Ausbildung von Konfliktmanager*innen. Einerseits nahmen daran Mitarbeiter:innen des Amtes für Migration und Integration, andererseits externe Personen aus anderen Organisationen teil. In Zukunft wird es die Möglichkeit geben, dass in der Stadt moderierte Konfliktgespräche geführt werden, wenn Bürger*innen oder Mitarbeiter*innen einen Bedarf äußern.

In diesem Sommer fand dann der Transferworkshop statt, bei dem Überlegungen zur nachhaltigen Umsetzung auch nach Abschluss des Projekts gemeinsam entwickelt wurden.

Vonseiten unseres Vereins schätzen wir es sehr, dass die Stadt Freiburg den KoKoMa-Prozess initiiert hat. Auch wenn das Projekt Ende 2024 endet, hoffen wir sehr, dass die entwickelten Strategien auf institutioneller Ebene integriert und weiterentwickelt werden. Wir freuen uns, gemeinsam mit anderen Organisationen diesen Weg weiter zu begleiten und an der aus unserer Sicht unerlässlichen Brücke zwischen Freiburger Sinti* und Roma* und der Kommune mitzubauen.

In 2024 entstanden zudem weitere konkrete Kooperationen zwischen Pro Sinti und Roma e.V. und der Stadt Freiburg: Job-NETZ – Nachhaltiges Erwerbs- und Teilhabezentrum (gefördert im Rahmen des ESF-PLUS-Bundesprogramms „Win-Win – Durch Kooperation zur Integration“) mit dem Ziel junge geflüchtete Männer in den Arbeitsmarkt zu bringen. ESF-Projekt W-O-M-A, das auf die Integration von wohnungslosen Menschen abzielt.

15.02.2024

Treffen zwischen Pro Sinti & Roma e.V. und der Stadt Freiburg

Am 15. Februar haben sich der Erste Bürgermeister Ulrich von Kirchbach und der stellvertretende Leiter des Amts für Migration und Integration der Stadt Freiburg, Hans Steiner, mit dem Vorsitzenden der sozialen Beratungsstelle Pro Sinti und Roma e.V. Kjemal Ahmed zum Gespräch getroffen.

Die Zukunft von Sinti* und Roma* in Freiburg ist der Anlaufstelle Pro Sinti und Roma e.V. und der Stadt Freiburg ein großes Anliegen. Thema der Gesprächsrunde war die Situation der deutschen und nicht-deutschen Sinti* und Roma*. Dabei wurde klar, dass weiterhin sowohl lokale als auch politische Unterstützung notwendig ist, um deren Bildungs- und Wohnsituation und auch ihre Position auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Ulrich von Kirchbach betonte, wie wichtig es besonders in der aktuellen Situation sei, Position zu beziehen und die Zusammenarbeit weiterhin zu pflegen: „Damit schaffen wir es, gemeinsam einen besseren Ort für alle zu gestalten“. Hans Steiner betonte, wie wichtig es für das AMI sei, im Austausch zu bleiben und so Probleme gemeinsam mit der Community lösungsorientiert anzugehen.

Herr Ahmed berichtete über ein neues Projekt, an dem Pro Sinti & Roma e.V. teilnimmt: Community plus. Dieses Projekt wird unter anderem von der Bundeskonferenz der Migrantenorganisationen unterstützt. Dabei ist Pro Sinti und Roma e.V. Ansprechpartner und Träger eines Beratungsangebotes gegen Rassismus und Diskriminierung für deutsche und nicht-deutsche Sinti* und Roma* in Baden-Württemberg.



Weiterhin wurde über die Zukunft und ein neues Projekt von Pro Sinti und Roma e.V. gesprochen. Hierbei handelt es sich um ein Roma-Medienportal („Roma Times“), das ab 2025 online gehen wird. Das Medienportal bietet Infomaterial in Romanes und Deutsch, wie zum Beispiel Interviews und dokumentarische Filme. Aber auch ein Programm für Kinder soll es geben, das verschiedene Bereiche der Bildung abdeckt. So will der Verein zum Beispiel Erklärvideos zu bestimmten Themen drehen. Ein Themenkomplex dabei wird die deutsche Sprache sein.



01.03.2024

Treffen zwischen Pro Sinti & Roma e.V. und der Landtagsabgeordneten Daniela Evers

Thema des Gesprächs war die Situation der Sinti* und Roma* im Land Baden-Württemberg gesprochen. Herr Ahmed, betonte, dass die Situation im Land angespannt ist und das die Roma* aus der Ukraine in allen Bereichen massiv diskriminiert werden. Daran anschließend stellte Herr Ahmed, die Arbeit der sozialen Beratungsstelle Pro Sinti und Roma e.V. vor.

Er legte auch dar, dass viele deutsche und nicht deutsche Sinti* und Roma* sich fragen, wie sich die Politik der Community gegenüber positioniert. Des Weiteren informierte Herr Ahmed Frau Evers, über die neuen Projekte des Vereins wie „Roma Times“ (ein Medien und Mediatheks Projekt für Sinti* und Roma*) und „Community plus“ (eine Beratungsstelle bei Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen). Alle diese Projekte bestehen, genau wie die Arbeit der sozialen Beratungsstelle im Land Baden-Württemberg.



Die Landtagsabgeordnete Frau Evers, rückversicherte Herrn Ahmed, dass alle Sinti* und Roma* im Land Baden-Württemberg in der Bildung sowie dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt gleichberechtigt sein sollen. Frau Evers begrüßt die soziale Arbeit von Pro Sinti und Roma e.V. sehr. Sie sagte, dass „die soziale Organisation Pro Sinti und Roma e.V. eine wichtige Rolle in der Integration im Land Baden-Württemberg spielt. Daher ist es uns wichtig mit der Organisation ins Gespräch zu kommen. Wir werden die Arbeit von Pro Sinti und Roma e.V. weiterhin unterstützen und ich bedanke mich für die neuen Projekte, die durch den Verein entstehen.“

Herr Kjemal Ahmed bedankt sich für den freundlichen Empfang und das gute Gespräch.

20.03.2024

Treffen zwischen Pro Sinti & Roma e.V. und der Ersten Bürgermeisterin Frau Agnes Christner in Heilbronn

Das Treffen fand im Rathaus der Stadt Heilbronn statt. Der Vorsitzende suchte das Gespräch mit der Bürgermeisterin Frau Christner, um die Vereinstätigkeit und den Standort der Mitarbeiterin Frau Susica Elisabeth vorzustellen. Bei dem Gespräch waren zudem Mitarbeitende der Stadt Heilbronn, Personen aus der Flüchtlingsarbeit, sowie von dem Schulamt Heilbronn anwesend.

Der Vorsitzende, betonte, dass der Bedarf für die Beratung von deutschen und nicht deutschen Sinti* und Roma* im Raum Heilbronn sehr groß ist. Herr Ahmed legte dar, dass die Mitarbeiterin des Vereins Frau Susica so viele Anfragen für eine Beratung bekommt, dass sie diesen nicht allen gerecht werden kann. Die Beratung, die vom Verein angeboten wird, behandelt sowohl die Bereiche Arbeit, Wohnen und Bildung als auch die Thematik des Aufenthalts.

Bürgermeisterin Frau Christner, begrüßt den Austausch mit dem Verein und betonte, dass die Anlaufstelle Pro Sinti und Roma e.V. vor Ort einer der wichtigsten Ansprechpartner ist. Der Verein sei ihr auch bereits vor dem Treffen bekannt gewesen. In und um die Stadt Heilbronn leben viel Roma* aus verschiedenen Kontexten, wie Geflüchteten aus der Ukraine



oder auch Bulgarien sowie anderen EU-Bürger*innen. Die Stadt bzw. die Verwaltung versucht alle Roma* zu unterstützen, allerdings gibt es Schwierigkeiten bei der Verständigung, besonders im Bereich Wohnungen und Arbeit sowie der Schulen.

Auch deshalb wurde dem Treffen mit dem Verein Pro Sinti und Roma e.V. positiv entgegengeblückt. Die Bürgermeisterin betonte, wie wichtig es sei für die Unterstützung der Roma* einen Vermittler bzw. einen Brückenbauer zu haben, der beide Seiten gut kennt.

Dabei sind auch Sprachkenntnisse besonders wichtig. Es wurde klargestellt, wie gut es ist, dass Pro Sinti und Roma e.V. nun einen Platz in Heilbronn hat und dass man sich auf die gemeinsame Zusammenarbeit freut. Herr Kjemal Ahmed, bedankt sich für die Kooperation und für das produktive Gespräch.

März 2024

Alexander Schoch zum Gespräch bei Kjemal Ahmed vom Verein Pro Sinti und Roma



In seinem jährlichen Gespräch mit Kjemal Ahmed vom Verein Pro Sinti und Roma in Waldkirch tauscht sich der Landtagsabgeordnete mit ihm über aktuelle Entwicklungen und Projekte aus. Seit seinem ersten Besuch 2017 ist aus der mit Unterstützung der katholischen Seelsorgeeinheit Waldkirch ins Leben gerufenen Anlaufstelle ein landesweites Netzwerk geworden. Pro Sinti und Roma, seit 2023 ein Verein, ist An-



sprechpartner für deutsche und nicht-deutsche Sinti* und Roma* in Baden-Württemberg, setzt sich für deren gesellschaftliche Teilhabe und gegen Antiziganismus ein und hilft geflüchteten Sinti* und Roma* beim Ankommen in Deutschland. Die Arbeit des Vereins findet inzwischen große Anerkennung und wird von unterschiedlichen Stellen, darunter die Stadt Freiburg und das Landessozialministerium, mit Fördermitteln unterstützt. Alexander Schoch möchte sich weiter dafür einsetzen: „Ich unterstütze den Wunsch, dass die Finanzierung auch in Zukunft gesichert wird und der Verein Pro Sinti und Roma seine wichtige Arbeit fortsetzen kann.“

15.04.2024

Treffen zwischen Pro Sinti und Roma e.V. und der Tübinger Fraktion AL/Grünen

Am 15.04.2024 traf sich die Standortmitarbeiterin Tübingens von Pro Sinti und Roma e.V., Frau Hannah Wittmann, mit einigen Mitgliedern der Tübinger Fraktion der AL/Grünen. Unter den Anwesenden waren unter anderem die beiden Vorsitzenden der Fraktion, Asli Küçük und Annette Schmidt. Bei dem Gespräch ging es darum der Fraktion den Verein Pro Sinti und Roma e.V. und die Arbeit die geleistet wird vorzustellen, sowie die Diskriminierung von Sinti* und Roma* in Deutschland darzulegen. Frau Witt-



mann legte neben den allgemeinen Informationen über den Verein auch die Lage und den hohen Bedarf für Beratungen in Tübingen dar. Des Weiteren wurde die Arbeit vorgestellt, die in Tübingen bereits geleistet wurde. Das Gespräch war für beide Seiten sehr informativ und aufschlussreich. Wir bedanken uns für den guten und interessanten Austausch!

15.04.2024

Treffen am Landtag in Stuttgart mit Landtagsabgeordneten Fadime Tuner und Gundula Achterberg

Am 18.4.2024 trafen sich Kjemal Ahmed (Vorstandsvorsitzender) und Natascha Hofmann (stellvertr. Vereinsvorsitzende) von Pro Sinti und Roma e.V. am Landtag in Stuttgart mit den Landtagsabgeordneten Fadime Tuncer und Gudula Achterberg. Ziel des Treffens war es, sich über aktuelle Entwicklungen des Vereins sowie der Vereinstätigkeit im Bereich der sozialen Beratung auszutauschen. Im Rahmen des Gesprächs wurde deutlich wie wichtig Beratungsangebote im Bildungsbereich seien - ein Schwerpunkt, in dem Pro Sinti und Roma e.V. bereits tätig ist und ausbauen wird. Das offene Gespräch endete mit positive Rückmeldungen und der Bekräftigung, sich über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten und auszutauschen. Pro Sinti und Roma e.V. bedankt sich für den Austausch und die Unterstützung von Fadime Tuncer und Gudula Achterberg.



29.04.2024

Treffen mit der CDU-Fraktion in Freiburg



Am 29.04.2024 traf sich der Vorsitzende von Pro Sinti und Roma e.V., Herr Kjemal Ahmed, mit der CDU-Fraktion der Stadt Freiburg. Bei dem Treffen waren der Fraktionsvorsitzende Herr Bernhard Rotzinger und der Migrationssprecher, Herr Bernhard Schätzle anwesend.

Bei dem Gespräch tauschten sich die Beteiligten über die Tätigkeit der sozialen Beratungsstelle Pro Sinti und Roma e.V. im Raum Freiburg aus. Der Vorsitzende Kjemal Ahmed betonte, wie wichtig die soziale Beratungsstelle vor Ort sei. Denn sowohl die junge Generation als auch Erwachsene brauchen weiterhin in vielen Bereichen Unterstützung. Dazu zählt der Bildungsbereich, der Arbeitsmarkt und das Bleiberecht der jahrelang geduldeten Roma aus dem Westbalkan. Die CDU-Fraktion erklärte, dass sie viele positive Rückmeldungen über die Arbeit der sozialen Bera-



tungsstelle von Pro Sinti und Roma e.V. bekommen. Außerdem bedankten Sie sich für die offene und transparente Zusammenarbeit. Der Migrationssprecher der CDU, Herr Schätzle, bekräftigte die Zusammenarbeit und betonte, wie wichtig es ist, einen professionellen Ansprechpartner zu haben, der in beiden Richtungen als Brücke agieren kann. Die staatliche Fraktion CDU und die soziale Beratungsstelle Pro Sinti und Roma e.V. werden in der Zukunft noch enger zusammenarbeiten und sich Informationen über die Situation der deutschen und nicht deutschen Sinti* und Roma* austauschen.

16.-19-05..2024

Bundes Roma Kongress in Berlin

Vom 16.bis zum 19. Mai lud der Bundes Roma-Verband mehr als 12 Roma Organisationen nach Berlin zum Bundes Roma Kongress ein. Dort sprach der Vorsitzende von Pro Sinti und Roma e.V., Kjemal Ahmed darüber, wie wichtig es ist in anderen Bundesländern eine soziale Beratung für deutsche und nicht deutsche Roma* aufzubauen. Roma* brauchen Unterstützung in den Bereichen Arbeit, Bildung und Wohnen. Andere Roma Organisationen aus Bayern, Nordrhein-Westfalen und Hamburg berichteten von den Problemen in diesen und anderen Bereichen und wie wichtig es sei, ein soziales Netzwerk für diese Belange bundesweit aufzubauen. Des Weiteren fanden konkrete Besprechungen über das Thema Bleiberecht statt, in denen darüber diskutiert wurde, wie die Roma Organisationen geflüchteten Roma* ein Bleiberecht ermöglichen können und welche Schritte dafür notwendig sind.

Bei der Veranstaltung haben sich die Roma Organisationen darauf verständigt, dass sie in Zukunft eng zusammenarbeiten werden und ein soziales Bundesnetzwerk gründen werden. Es wurde auch betont, dass Politiker*innen Roma* in allen Belangen stark unterstützen müssen. Des Weiteren wurde vereinbart, dass das nächste Bundestreffen von Pro Sinti und Roma e.V. in Baden-Württemberg organisiert wird, sowie dass alle vier bis sechs Wochen ein digitales Treffen der Roma Organisationen aus verschiedenen Bundesländern stattfinden soll.



06.07.2024

Klausurtag von Pro Sinti und Roma e.V.



Am 06.07. fand in Waldkirch bei Freiburg die jährliche Klausurtagung des Vereins Pro Sinti und Roma e.V. statt. Während dieser Zusammenkunft waren wir zahlreich durch Mitarbeitende aller Arbeitsbereiche vertreten: Community Plus - Beratungsstelle gegen Rassismus, die Sozialen Beratung, Roma Times haben sich zusammen mit dem Vorstand ausgetauscht. Die Teilnehmenden aus den Standorten Heilbronn, Stuttgart, Freiburg i. Br., Tübingen und Umgebung sowie Berlin lernten einander kennen und diskutieren intensiv über aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen, die Vereinstätigkeiten und zukünftige Herausforderungen.

Es wurde sowohl inhaltliches Wissen über die aktuelle Rechtslage in Deutschland, über Begriffsdefinitionen, die eigenen Erfahrungen und die Historie von Sinti* und Roma*, wie auch Organisatorisches in Bezug auf Kommunikation intern und extern und einer zielgerichteten Zusammenarbeit besprochen. Der Tag war geprägt von guten Gesprächen und zukunftsweisenden Impulsen in einer entspannten Atmosphäre. Zudem wurden neue Mitarbeiter*innen herzlich willkommen geheißen und ins Team integriert.



Wir danken der röm.-katholischen Seelsorgeeinheit Waldkirch für die Nutzung ihrer Räume und freuen uns schon auf die nächste Tagung im kommenden Jahr.

22.07.2024

Pro Sinti und Roma e.V. trifft die Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland in Frankfurt

Am 22. Juli 2024 trafen sich Herr Kjemal Ahmed, Vorstandsvorsitzender von Pro Sinti und Roma e.V. und Herr Schuster, Direktor und Herr Daboosh, Leiter des Sozialreferats des Zentralen Wohlfahrtsverbands der Juden in Deutschland gemeinsam in Frankfurt. In diesem Gespräch ging es um die Bekämpfung des Antiziganismus in Deutschland und Europa. Die Arbeit der Sozialen Beratungsstelle Pro Sinti und Roma in B.W. spiele eine wichtige Rolle für deutsche und nicht deutsche Sinti* und Roma*. Die Beratung, welche die Anlaufstelle anbietet, unterstützt in verschiedenen Bereichen wie Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnungsmarkt und Be-



ratung gegen Rassismus und Diskriminierung im Land B.W. Ein Austausch mit dem Zentralen Wohlfahrtsverband der Juden ist für Sinti* und Roma* sehr wichtig. Gemeinsame Haltung und Stärkung gegen Antisemitismus und Antiziganismus ist für den Direktor Herrn Schuster unerlässlich.

„Die Soziale Arbeit ist sehr wichtig, um Menschen in Not zu unterstützen“, berichtet der Abteilungsleiter des Sozialreferats Herr Daboosh. Der Wert der community-basierten sozialen Arbeit der Sinti* und Roma* müsse jedoch von den Mehrheitsinstitutionen noch anerkannt werden. Bei diesem Gespräch wünschten sie sich ein erneutes Treffen im Herbst.

03.09.2024

Pro Sinti und Roma e.V. im Ministerium für Integration in Nordmazedonien

Pro Sinti und Roma e.V. erhielt von Herrn Nezdet Mustafa, vom Ministerium für Integration aller Minderheiten und Nationalitäten aus Nordmazedonien, eine Einladung. Diese nahm der Vorsitzende des Vereins, Herr Kjemal Ahmed, gerne an, um über die Situation der Roma* in Nordmazedonien und Europa zu sprechen. Der Minister Herr Mustafa möchte die Bildungs-, Wohnungs- und Arbeitssituation im Inland für Roma* verbessern. Denn: Diskriminierungen gegenüber Roma* sind weiterhin stark verbreitet und die aus Deutschland abgeschobenen Roma* sind nach wie vor von der Gesundheitsversorgung und Bildung in Nordmazedonien ausgeschlossen. In Bezug darauf möchte das Ministerium mit Pro Sinti und Roma e.V. eine intensive Kooperation eingehen, um die Situation für die Roma* zu verbessern. Dafür soll Pro Sinti und Roma e.V. den Roma*, die aus Deutschland zurückkommen, Unterstützung für ihre Rückkehr nach Nordmazedonien anbieten bzw. mit dem Ministerium direkt in Kontakt kommen, um ihnen vor Ort möglichst schnell Hilfe zukommen zu lassen. Pro Sinti und Roma e.V. soll eine Brücke zwischen dem Ministerium und den abgeschobenen oder freiwillig zurückkehrenden Roma* werden.



Herbst 2024

Bericht: Treffen von Pro Sinti und Roma e.V. mit Politikern aus dem Landkreis Heilbronn zur Situation der ukrainischen Roma

Von September bis Dezember 2024 traf sich Kjemal Ahmed, Vorsitzender von Pro Sinti und Roma e.V., mit mehreren Politikern aus dem Landkreis Heilbronn, um die aktuelle Situation der Roma aus der Ukraine zu erörtern. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die Herausforderungen, mit denen diese besonders vulnerablen Geflüchteten konfrontiert sind, sowie die notwendigen Schritte zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen und Integration in Deutschland.

Roma* aus der Ukraine sind seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar 2022 besonders betroffen. Viele von ihnen flohen vor den militärischen Auseinandersetzungen und den damit verbundenen Gefahren. Gleichzeitig sehen sie sich aufgrund ihrer ethnischen Herkunft einer doppelten Diskriminierung gegenüber: sowohl als Geflüchtete als auch als Roma*. In vielen Fällen werden sie in den Aufnahme- und Integrationsprozessen benachteiligt, was ihre Situation zusätzlich erschwert.

Kjemal Ahmed nutzte das Treffen, um die Politik und Verwaltung im Landkreis Heilbronn auf die besonderen Bedürfnisse und die prekären Lebensbedingungen der ukrainischen Roma aufmerksam zu machen. Dabei ging es um mehrere zentrale Themen:

- **Unterbringung und Grundversorgung:** Viele Roma* aus der Ukraine leben in überfüllten Notunterkünften. Kjemal Ahmed forderte eine Verbesserung der Unterbringungsbedingungen und weist auf die Bedeutung der community-basierten Beratung hin. Mit Blick auf die Geschichte sind Roma* und Sinti* Communities sind sie als besonders vulnerabel einzustufen (vgl. auch Bericht der Unabhängigen Kommission Antiziganismus 2021), da deren Familien und Vorfahren alle von der Verfolgung und Ermordung unter den Nationalsozialisten betroffen waren. Neben dem daraus resultierenden intergenerationellen Trauma, bringen migrierte Ratsuchende aus den Communities mitunter traumatisierende Ausgrenzungserfahrungen in ihren Herkunftsländern und Fluchterfahrung mit. Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrungen in ihren Herkunftsländern sind meist mit Benachteiligung beim Zugang in den gesellschaftlichen Bereichen Bildung, Wohnen, Gesundheit und Arbeitsmarkt verbunden. Nach wie vor sind Menschen aus den Sinti- und Roma-Communities mit Vorurteilen behaftet. Vertrauen von Menschen mit Community-Hintergrund in Behörden und Institutionen ist durch bestehende Ausgrenzungserfahrungen sowie aufgrund der transgenerationellen Traumata schwer aufzubauen. Community-basierte Beratung in der Herkunftssprache schafft Vertrauen und ermöglicht einen anderen Zugang zu den verschiedenen Roma-Communities.
- **Bildung und Partizipation:** Ein weiteres zentrales Thema war der Zugang zu Bildung. Besonders Kinder aus Roma*-Familien haben häufig mit Sprachbarrieren zu kämpfen, die ihren



schulischen Erfolg gefährden können. Ahmed betonte die Wichtigkeit von Integrationskursen, Sprachförderung und individueller Unterstützung für Kinder und Jugendliche, um ihnen eine nachhaltige Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

- **Diskriminierung und Rassismus:** Kjemal Ahmed sprach auch die anhaltende Diskriminierung und rassistischen Vorurteile an, denen Roma*, insbesondere aus der Ukraine, häufig ausgesetzt sind. Diese Problematik müsse in der Gesellschaft, aber auch in den Behörden, stärker thematisiert werden. Es sei von entscheidender Bedeutung, dass Integrationsmaßnahmen nicht nur im Hinblick auf Sprache und Beruf konzentriert werden, sondern auch die Förderung von Toleranz und Akzeptanz gegenüber Roma* umfassen.
- **Zugang zu Arbeitsmarkt und sozialer Teilhabe:** Für viele geflüchteten Roma* aus der Ukraine ist der Zugang zum Arbeitsmarkt ein entscheidendes Thema. Es gibt Hürden bei der Anerkennung von Qualifikationen und fehlende Arbeitsmöglichkeiten, was zu einer verstärkten Isolation führen kann. Ahmed forderte daher mehr Einsatz bei der Anerkennung von Berufsabschlüssen und der Unterstützung von geflüchteten Roma* bei der Integration in den Arbeitsmarkt.

Die Politiker des Landkreises Heilbronn, die an dem Treffen teilnahmen, zeigten sich sehr aufmerksam für die Anliegen von Pro Sinti und Roma e.V. Mehrere Teilnehmer betonten, dass sie sich bereits in ihrer Arbeit für die Integration von Roma* stark machen, jedoch räumten sie ein, dass die Situation der ukrainischen Roma* besondere Herausforderungen mit sich bringe. Darüber hinaus kündigten die Politiker an, konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnsituation und zur Förderung der Integration der ukrainischen Roma* im Landkreis Heilbronn zu ergreifen. Dazu gehörte die Verbesserung der Sprachförderung sowie die Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen und Roma-Selbstorganisationen, um die Integration der betroffenen Geflüchteten zu fördern.

Das Treffen zwischen Kjemal Ahmed und den Politikern des Landkreises Heilbronn war ein wichtiger Schritt, um die spezifischen Probleme der geflüchteten, ukrainischen Roma* ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und konkrete Maßnahmen zur Unterstützung und Integration zu diskutieren. Die Herausforderungen, mit denen diese Menschen konfrontiert sind, erfordern eine koordinierte und sensible Herangehensweise, die die Rahmenbedingungen vor Ort und die mitgebrachten Erfahrungen und Kompetenzen berücksichtigt. Der Dialog zwischen der Politik und Pro Sinti und Roma e.V. ist ein wichtiger Baustein, um langfristige Lösungen für die geflüchteten Roma* aus der Ukraine zu finden und deren Integration in die Gesellschaft zu fördern.

Unsere Arbeitsbereiche – Rückschau auf langjährige Beratungstätigkeit und Ausblick

Pro Sinti und Roma e.V. als Akteur im Einsatz für Vielfalt, Partizipation und gesellschaftliches Miteinander

Natascha Hofmann

Pro Sinti und Roma blickt mit dem Ende von 2024 auf langjährige und sich stets weiterentwickelnde Beratungstätigkeit zurück. Diese wurde 2015 von Kjemal Ahmed, der im Jahr 2010 aus Nordmazedonien nach Deutschland kam, mit der röm.-kath. Kirchengemeinde Waldkirch auf Basis seiner Erfahrungen des Ankommens und Lebens als Rom in Deutschland initiiert: Komplizierte Behördengänge, Sprachschwierigkeiten, Diskriminierung – in solchen Fällen sollen Menschen Unterstützung bekommen. Der Betreuungsradius hat sich aufgrund von Nachfragen seitdem stetig auf ganz BW ausgeweitet. Es entstand ein landesweites Netzwerk von Haupt- und Ehrenamtlichen an verschiedenen Standorten in BW. Das heutige Team besteht aus Menschen der Communities, der Mehrheitsgesellschaft, mit den verschiedensten Migrationshintergründen, Expertisen und Sprachkenntnissen. Dies schafft Synergien, die in die Vereinstätigkeit und die Beratungshaltung des Teams einfließen. Der Blick auf intersektionale Problemlagen wird dadurch teamintern geschärft und nach außen getragen. Zudem besteht ein funktionierendes Netzwerk mit Akteuren aus Zivilgesellschaft, staatlichen Institutionen, Politik, Medien, Juristen und Ärzten, auf die bei konkreten Fragen zurückgegriffen wird.

Auf kommunaler Ebene an den Standorten in BW, sowie auf Landes- und Bundesebene mit weiteren Organisationen, Akteuren und Politikern besteht ein kontinuierlicher Austausch. Zudem besteht regelmäßiger Austausch mit (migrantischen) Selbstorganisationen, u.a. dem BundesRomaVerband, Carmen e.V., Roma Trial e.V., Roma Center Göttingen, Romani Phen, VDSR, MIA, BKMO und TGD, teilweise bestehen Kooperationsvereinbarungen für Zusammenarbeit. Diese Vereinbarungen und der regelmäßige Austausch ermöglicht nachhaltig und langfristig gemeinsam an Themen zu Arbeiten. So zum Beispiel zu den Themen soziale Beratung, Migration, aufenthaltsrechtliche Regelungen, (Aus-)Bildung, Empowerment und zu intersektionalen Benachteiligungen, die sich für Menschen aus den Communities - mit unterschiedlicher Herkunft und aufenthaltsrechtlichem Status - ergeben. Daneben pflegt der Verein Pro Sinti und Roma u.a. Kontakte zu europäischen Botschafter*innen in BW, Sozialarbeitenden und caritativen Verbänden, Kirchen, (migrantischen) Selbstorganisationen im In- und Ausland, Akteure der Communities, dem Flüchtlingsrat BW. Ziel ist es Themen, die Benachteiligte aus den Communities betreffen, zu besprechen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.



An die Tätigkeitsfelder des Vereins, Menschen aus den Communities bedarfsorientiert zu beraten, zu begleiten und zu empowern ergänzen seit 2024 inhaltlich zwei weitere Projekte das Angebot von Pro Sinti und Roma e.V.:

- *Community Plus - Beratungsstellen gegen Rassismus von und für Sinti* und Roma* in Baden-Württemberg:* Unter Pro Sinti und Roma e.V. sitzt somit die erste community-basierte Beratungsstelle für von Rassismus betroffene Menschen der Roma* und Sinti* Communities. Sie werden auf Basis der allgemeinen Menschenrechte und dem AGG beraten und im Prozess der Selbstermächtigung von drei Beratenden aus den Communities begleitet. Das Projekt ist neben fünf weiteren bundesweiten Projekten von Selbstorganisationen Teil des Gesamtprojekts Community plus - Beratungsstellen gegen Rassismus. Mehr Informationen zum Projekt sind in einem extra Jahresbericht nachzulesen.
- *Medienplattform Roma Times:* Die Plattform soll insbesondere die Community der deutschen und nicht-deutschen Sinti* und Roma* in ihrer Vielfalt und Vielstimmigkeit sicht- und hörbar machen. Die Inhalte reichen dabei von dringend notwendiger Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit über künstlerische, politische und bildungsrelevante Inhalte. Auch für Kindern sollen ansprechende Inhalte zum Empowerment und der positiven Repräsentation und Identifikation geschaffen werden. Im Vordergrund steht dabei immer, dass Sinti* und Roma* als Akteur*innen in allen gesellschaftlichen Bereichen selbst zu Wort kommen und ihre Geschichten, Erlebnisse und Wissensbestände selbst und ohne Zuschreibungen von außen erzählen und darstellen können. Die Plattform befindet sich im Aufbau und wird im Jahr 2025 online gehen. Über einen Instagram-Kanal können sich Interessierte bereits jetzt über Roma Times informieren und zu aktuellen Neuigkeiten auf dem Laufenden halten lassen.

Und zuletzt: ein Dankeschön!

Der Verein Pro Sinti & Roma e.V. kann seine umfassende Arbeit nicht ohne die großzügige Unterstützung der Mitarbeitenden, Verbündeten und Unterstützenden realisieren. Ein aufrichtiger Dank gilt Ihnen allen und auch unseren Kooperationspartner*innen, die eng mit uns zusammenarbeiten.

Wir bedanken uns zudem insbesondere bei zivilgesellschaftlichen Organisationen, Kirchengemeinden, behördlichen Institutionen in Baden-Württemberg, Kommunal-, Landes- und Bundespolitiker*innen, die im Dialog mit uns Fragen und Themen, die Sinti* und Roma* betreffen, besprechen. Im Dialog werden Impulse gesetzt, Perspektiven aufgezeigt und bestenfalls Lösungen erarbeitet. Wir freuen uns auf weitere Dialoge und Austausch im nächsten Jahr, mit dem Ziel ein gesellschaftliches Miteinander gemeinsam zu gestalten.



Ihr Verein Pro Sinti & Roma e.V.

